

Kempttal (Kt. Zürich): Am 21. April 1936 drei F. über den Wald fliegend (Corti).

Zur Invasion von Fichtenkreuzschnäbeln vergl.: Immigration of Crossbills, *British Birds* 29, 175—176 (1935), id. p. 252, 253, 292 (1936).

Mäusebussardzug, *Buteo b. buteo* (L.).

Im März 1936 fand über dem Birstal reger Mäusebussardzug statt. Am 8. März überflogen 30 Exemplare kreisend, Richtung NW—SO, Arlesheim, 8 km S Basel. Am 22. März beobachtete ich 50 M., die in grosser Höhe über Arlesheim zogen, desgl. am 28. März 6 Stück und am 29. März noch 4 Indiv. Wolkenloser Himmel hätte auch in den Zwischenzeiten Beobachtungen ermöglicht. Bei den einzelnen Zügen konnten grössere und kleinere, helle und dunkelgefärbte Exemplare unterschieden werden. W. Stoll, Arlesheim, in litt. 18. April 1936.

Aus dem ALA-Reservat «Alpnach».

(Vergl. hierzu die Kunstdruckbeilagen dieses Heftes).

Im Jahre 1928 wurde, auf die tatkräftige Initiative von Herrn Dr. F. Siegfried (Wildegg) hin, durch die ALA das Alpnacher-Reservat gegründet. Diese Gründung hat allseits grösste Beachtung gefunden und die Entwicklung dieser schönen Reservation wurde mit lebhaftem Interesse verfolgt. Mancher Besucher des Alpnacher Gebietes war über den mit diesem Schutzgebiet erzielten Erfolg gewiss überrascht. Einwandfrei konnte festgestellt werden, dass sich die Standvögel, Sommer- und Wintergäste, sowie auch die Durchzügler seit dem Bestehen des Reservates stark vermehrt haben. Bis heute sind in diesem Gebiet nicht weniger als 120 Vogelarten konstatiert worden. Besonders interessant zu beobachten war, wie sich die Fischreiher allmählich mit dem Reservat befreundeten. Eines Tages hatte ein Reiherpaar auf einem Fischbärenfisch aus Tannreis in der Seezone des Schutzgebietes mit dem Bau eines Horstes begonnen. Nachdem dieses Nest (ca. 80 cm über dem Wasserspiegel) auf allen Seiten gut verankert war, legte das Weibchen 5 Eier hinein, die es sehr vorsichtig bebrütete. Wenn die «Bärenfischer» täglich in der Morgenfrühe mit ihrem Schiff zu den «Bären» (= Reusen) fahren, musste das brütende Weibchen für kurze Zeit sein Gelege verlassen. Zum Glück waren die Fischer für das Aufkommen der «Gewässerschutzpolizei» besorgt. Als die Jungen ausschlüpfen, sah man erst nicht viel mehr als die Schnäbel. Die drei zuerst ausgeschlüpfen Jungen brüteten sozusagen an Stelle des elterlichen Weibchens die beiden übrigen Eier aus. Der Horst bezw. die Jungen mussten sich oft dreimal täglich einen Besuch gefallen lassen. Oft beschauten die Fischer diese 5 Jungreihler, als wären es ihre eigenen Kinder im Stubenwagen! Schon in den ersten Wochen gelang es, prächtige photographische Aufnahmen zu machen. Nicht selten besuchte auch das Schwanenpaar des Alpnachersees die Reiherfamilie, wobei sich die jungen Reiher gelegentlich mit dem Schnabel wehrten. Nach der Beringung schienen zwei Jungreihler besonders stolz darauf zu sein, photographiert zu werden. Allmählich gewannen sie Zutrauen zum Reservatwächter und liessen sich von ihm in verschiedene Stellungen bringen. Am Tage, bevor sie flügge wurden, wurden die Reiher auch noch kinematographiert. Kürzlich konnten unmittelbar vom Reservat aus in 3 Reiherhorsten mindestens 10 Junge gezählt werden. Aber auch dem Vorkommen des Brachvogels im Schutzgebiet (es wurden bisher nur Eierschalen gefunden) wird hier grösste Beachtung und Hege geschenkt.

Alpnach, den 3. Juli 1936.

Der Wächter d. Reservates Alpnach: Grossholz.



Junge Fischreiher im Reservat Alpnach (Kt. Unterwalden)



Junge Fischreiher im Reservat Alpnach (Kt. Unterwalden)